

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich aml. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Abonnement: jährlich (mit Werbung).
Bezugspreis: monatlich 8.90 Mark einschl. Postporto und
Postzettelgebühr.
Telefon Nr. 82. — Postcheckkonto 24915 Frankfurt a. M.

Gegründet 1838.

Berantwortslicher Redakteur Hans Wirth,
Druck und Verlag der Firma Säffner'scher Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. d. Lahn.

Abonnementpreis: die gespaltenen 8-Millimeterzeile oder deren
Wert 70 Pf. Die 91 mm breite Reklamezeile 2.10 Mk.
Notiz wird nur bei Wiederholungen gemacht. Telefon Nr. 82.
Abgelegene Abnahme bis 5 Uhr nachmittags des Tages.

Nummer 177

Limburg, Mittwoch, den 4. August 1920.

83. Jahrgang

Internationaler Sozialisten-Kongress.

Die deutsche Sozialdemokratie und die Schuld am Weltkrieg.

Genf, 2. August. (WTB.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands überreichte dem internationalen sozialistischen Kongress zur Frage der Verantwortlichkeit am Weltkriege folgende Denkschrift:

Es war vielleicht ein Fehler, daß die deutsche Sozialdemokratie das Bündnis mit Österreich-Ungarn nicht ebenso als eine Kriegsgefahr erkannte, wie das russisch-französische Bündnis. Nach der Auffassung der deutschen Sozialdemokratie war der Friede Europas allerdings erst gesichert, wenn der Zarismus gestürzt war, und wenn es gelang, die Kluft zwischen Deutschland und den Weltmächten zu beengen. Dieses Ziele war die Tätigkeit der deutschen Sozialdemokratie eisig gewidmet. Die Denkschrift gibt sodann zu, daß die deutsche Sozialdemokratie nicht genügend beachte, daß die Führung der auswärtigen Politik in Deutschland ohne Kontrolle des Reichstages eine Gefahr bilden müsse. Die deutsche Revolution kam zum Unglück der ganzen Welt, und besonders auch des deutschen Volkes selbst, fünf Jahre zu spät. Der Revolution nicht schon früher den Weg gezeigt zu haben, sei eine Schuld, deren sich die deutsche Sozialdemokratie anklagen müsse. Die Denkschrift stellt jedoch fest, daß nach der russischen Besatzungszeitierung des Krieges zerrissen war. Das Ziel der deutschen Sozialdemokratie während des Krieges war deßen Beendigung auf Grund einer militärischen Lage, die es einem der beiden Teile ermöglicht hätte, diktatorische Forderungen zu stellen. Der Friede der Entente von Versailles zeige, daß es den Staatsmännern der Entente mit keinem angeblichen Willen der Freiheit und des Friedens der Völker nicht ernst war. Eine Feststellung der Schuld kann erst einwandfrei erfolgen, wenn von einem, von nationalistischen Tendenzen freien Komitee sämtliche Staatsarchive geöffnet würden. Die tieferen Ursachen des Weltkrieges liegen in den imperialistischen Strömungen aller Länder und in der unglaublichen Machtkonstellation. Der unmittelbare Anfang zum Weltkriege liege hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, bei der mit Kapitalistengruppen gepaarten Gewissenslosigkeit der jetzt gestürzten deutschen und österreichisch-ungarischen Machthaber. Die Denkschrift schließt: Die Sozialisten sollten einstellig genug sein zu sagen, daß sie einander sehr viel schuldig geblieben sind, und daß dies darauf hindeutet, daß ihre Kräfte der elementaren Gewalt des Krieges nicht gewachsen waren. Jetzt sei es vor allen Dingen nötig, so stark zu werden, daß es keiner Macht mehr gelingen könne, das nunmehr geschlossene Kriegstor wieder zu öffnen. Diese Kraft könne nur durch nationale und internationale Einigkeit der Sozialdemokratie gewonnen werden. Nur diese einzutreten, seien die deutschen Sozialdemokratien bereit.

Genf, 2. Aug. (WTB.) Die deutsche Delegation ist nunmehr vollständig eingetroffen und besteht u. a. aus Scheidemann, Beustein, Meierfeld, Frau Jüdath, Wollenbuhrt, Wels, sowie dem zuerst eingetroffenen Braun. Nachdem am Sonntag Einigkeit erzielt war in der Kommission für die Haftverantwortungsfrage, die unter Vorbehalt der Zustimmung der noch nicht eingetroffenen deutschen Delegierten einstimmig eine Resolution über die Schuldfrage gefaßt hatte, erwies sich am Montag, daß die Mehrheit der deutschen Delegation, darunter Scheidemann und Wels mit dem Wortlaut der Resolution, die als zu einseitig und schief für Deutschland beschwert wird, nicht einverstanden ist. Infolgedessen ist diese Angelegenheit neuerdings an die Kommission verwiesen worden. Der Wortlaut der neuen Resolution weicht von dem bereits abweichen Text insofern ab, als die Haltung der deutschen Sozialisten vor dem Kriege weniger scharf beurteilt wird. Außerdem wird in dem neuen Text festgestellt, daß es nicht nur für die deutsche Sozialdemokratie, sondern für Deutschland keine ethisch-lohingische Frage mehr gibt. Diese abweichende Resolution wurde von dem Kongress nunmehr einstimmig ohne Diskussion angenommen.

Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu der Resolution des Ausschusses des Genfer Kongresses über die Kriegsschuldfrage folgendes Telegramm gehandt: Fraktionsvorstand hält Zustimmung der deutschen Delegation zu dem Genfer Ausschlußvotum für unmöglich, da Archiv anderer Länder nicht geöffnet sind und deshalb solches Urteil über Schuldfrage ganz einseitig und ungerecht wäre.

Eine Amnestie für politische Verbrecher.

Berlin, 2. August (WTB.) Der Reichstag nahm heute nach sehr langen und teilweise sehr erregten Diskussionen, wobei die Geschichte der Kopftage durchgesprochen wurde, einen von den Regierungsparteien eingebrochenen Amnestiegesetzentwurf an. Nach den gründlegenden Paragrafen dieses Antrags, und Strafrecht gewährt für Straftaten, die zur Abwehr oder Unterwerfung der Unternehmungen gegen das Reich begangen werden sind, um ferner Personen, die an hochverräterischen Unternehmungen gegen das Reich tätig geworden sind, sofern sie Uebeter oder Führer des Unternehmens waren, gewährt. Hochverräter sind auch Handlungen, die im Zusammenhang mit hochverräterischen Unternehmungen oder ihrer Abwehr begangen wurden. Ausgeschlossen sind Verbrechen gegen das Leben, schwere Körperverletzung, schwerer Raub und Brandstiftung.

Finanznot und französische Forderungen

Berlin, 2. August. (WTB.) Der Reichsrat beendete heute noch die zweite Lesung des Notentats, wobei der Reichsfinanzminister ausführte, die Finanzlage des Reiches verschlimmere sich weiter. Aus den französischen Zeitungen läme eine wahre Katastrophe phantastischer Zahlen, deren Ausbringung durch uns außerhalb der Möglichkeit und darum außerhalb der Vernunft lägen. Das erste wirkliche Friedenswerk, das wir hätten schaffen dürfen, sei der heute abgeschlossene Vertrag mit Holland über die Kredite und Steinkohlen.

Die Erwerbslosigkeit.

Berlin, 2. August. (WTB.) Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Die Zahl der zu unterstützenden Erwerbslosen ist im Reich, wie infolge der anhaltenden ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu erwarten gewesen ist, gewachsen. Nach amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 15. Juli 262 989, die der weiblichen Erwerbslosen 94 154, insgesamt 357 143 gegen 321 126 am 1. Juli und 297 185 am 15. Juni 1920. In den eigentlichen Erwerbslosen kommen 328 997 Familienangehörige, die als Zusatzempfänger unterstützt werden. Die Gesamtheit der zu unterstützenden Erwerbslosen entspricht dem Stande vom 15. März 1920.

Die Besoldungsreform.

Das Ultimatum der Eisenbahner zurückgezogen.

Berlin, 2. Aug. (WTB.) Der Haupthausschluß des Reichstages beriet heute über die Besoldungsreform weiter. Nachdem die beteiligten Eisenbahnerorganisationen ihr Ultimatum zurückgezogen haben und nachdem der Abg. Höfler (Zentrum) mitgeteilt hatte, daß auch die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner von dem Ultimatum zurücktritt, erklärte der Finanzminister, daß für ihn die leidige Angelegenheit nunmehr erledigt sei. Ein Antrag des Unterausschusses wurde in folgender Form angenommen: Der Reichstag ist damit einverstanden, daß die aus dem Abschluß des Reichslohnartikels für die Verkehrswarbeiter notwendig werdenden Mittel, sowie die sich daraus ergebenden Ausgleichszulagen für die Beamten bejaht werden. Der Reichstag erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, daß bei der eingeleiteten Nachprüfung des Reichsbesoldungsgesetzes die Folgerungen aus der Länderbesoldungsordnung für die im Reich befindliche vorgenommenen Abstufungen gezogen wird, soweit sie mit dem einheitlichen Aufbau der Reichsbesoldungsordnung zu vereinbaren sei.

Beruhigungsversuche in der Oberlausitz.

Dresden, 2. Aug. (WTB.) Heute hat die Regierung mittels Flugzeugen in der Oberlausitz Flugblätter abwerfen lassen, worin es u. a. heißt: Irregeleitete Teile der Bevölkerung haben sich durch landstrende Demagogen und Volksfeinde zu Ungeschickheiten und sogar Gewalttätigkeiten hinreisen lassen. Dadurch ist es gelommen, daß der Stadt Zittau Licht und Kraft entzogen und die gelehrtliche Behörde ausgestoßen worden ist und zum Generalstreik aufgerufen, sowie daß die Stilllegung der Hirschfelder Werke angedroht wurde. Der Fünfschinerrat, bestehend aus einer Minderheit von Unabhängigen und Spartakisten, hat sich widerrechtlich die vollziehende Gewalt angemahnt und dadurch zehntausend Arbeiter mit Erwerbslosigkeit bedroht. Der Aufruf fordert schließlich auf, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und die geistlichen Behörden bei den bereits eingeleiteten Schritten zu unterstützen; der Landessicherheitspolizei mit Vertrauen zu begegnen. Die vollziehende Gewalt sei nicht dem Militär, sondern von der Regierung dem Zivilkommissar übertragen worden. Der Aufruf ist von sämtlichen sächsischen Ministerien unterzeichnet.

Dr. Simons über das Wesen des Bolschewismus.

Berlin, 2. August. (WTB.) Unter der Überschrift „Kreuzzüge und Koalitionskriege“ schreibt Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons an die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ u. a.: Der Bolschewismus hat als Formel des praktischen Glaubens viel Ähnlichkeit mit dem Islam. Er ist wie dieser eine verzehrende Flamme; man kann seinen Bekennern die Prophezeiungen ebenso wenig verbieten, wie man die Nachfolger des Propheten hätte davon abhalten können, die Lehre des Korans zu verbreiten. Wie der Islam allmählich an den Grenzen ansteht, die seiner Ausdehnung durch die geistige Struktur der abendländischen Völker und durch die eigene religiöse Einseitigkeit gesetzt waren, wird auch der Bolschewismus seine ethnographischen Schranken finden. Die deutsche Kultur ist nicht bolschewistisch, nur der Krankheitszustand, in den Krieg und Blockade unser Volk versteckt haben, öffnete dem Bolschewismus einen so breiten Eingang in den Volksorganismus. Der Deutsche ist aber sehr empfindsam gegen eine Verfälschung des geistigen Kampfes durch materielle Machtmittel; jeder Versuch, uns mit Feuer und Schwert von der Richtigkeit bolschewistischer Ideen zu überzeugen, würde eine geschlossene Gegnerschaft finden. Wir haben weder für den heiligen Krieg Welteuropas gegen den Bolschewismus, noch für den heiligen Krieg des Bolschewismus gegen Westeuropa etwas übrig. Man lernt Geschichte, aber man lernt nichts aus der Geschichte. Sonst würde Frankreich sich hüten, die Seele eines neuen Koalitionskrieges gegen das revolutionäre Russland zu sein, und Russland würde nicht seine revolutionären Ideen mit Waffengewalt in das Gebiet eines freien Volkes hineinzutragen versuchen. Aber wie dem auch sei,

die deutsche Politik wird weder der einen, noch der anderen Seite Fehler mitmachen und wird ehrlich neutral bleiben. Wer uns daran hindert, wird das deutsche Volk zu geschlossener Gegnerschaft verhindern. Wenn auch die Machtmittel Deutschlands durch den Frieden von Versailles zerstört sind, ist es doch selbst für die heutigen Gewaltshaber gefährlich, den einheitlichen Willen eines großen Volkes zu mißachten.

Eine Kundgebung für den Bolschewismus in Frankfurt.

Frankfurt, 2. Aug. Heute nachmittag fand im Schumanntheater eine von der U. S. P. besetzte Versammlung statt, als Demonstration für Sovjetrußland. Nach Referaten des Parteisekretärs Rötel und Redakteur Schulz wurde eine Resolution angenommen, die gegen die für Polen bestimmten Truppentransports der Entente durch Deutschland protestiert. Im Anschluß an die Versammlung bewegte sich ein Zug von etwa 1000 Personen durch Kaiserstraße und Zeil, dem eine rote Fahne vorgetragen wurde und in dem Schilder mitgeführt wurden, wo es hieß: Russlands Feind ist unser Feind. Es kam nirgends zu Auseinandersetzungen.

Mit der Sense gegen die Beamten.

Wie der „Berliner Volksanzeiger“ aus Köln meldet, kam es, als Beamte des Wocheramtes Zweibrücken gegen Krackenberg entlang wurden, zu schweren Auseinandersetzungen. Die Bauern schlugen die Kontrollure mit Sensen und brachten ihnen schwere Verletzungen bei.

Eine französische Kompanie auf dem Erfurter Bahnhof festgehalten.

Berlin, 2. August. Den Abendblättern zufolge wurde am Samstag in Erfurt ein aus Köln kommender Transportzug mit einer Kompanie französischer Soldaten und plombierten Wagen mit zwei englischen Militärpersönlichkeiten als Bedeckung vom Überwachungsausschuß der Erfurter Eisenbahner angehalten und den Franzosen mitgeteilt, daß keine Militärtransports nach Polen befördert würden. Der französische Kommandeur versuchte darauf, die Weiterfahrt gewaltsam zu erzwingen. Er ließ den Zugführer und den Beifahrer festnehmen und die Kompanie unter Gewehr antreten, wobei die Waffen schwertfertig gemacht wurden. Einige unerschrockene Eisenbahner erklärten dem französischen Offizier energisch, er möge die Waffen schleunigst in die Wagen zurückbringen lassen, sonst werde sein Mann des Transportes Deutschland lebend verlassen. Darauf stellten die Franzosen die Waffen zusammen. Der französische Offizier zeigte die für seinen Transport ausgestellten Eisenbahnscheine, wobei es sich zeigte, daß es sich um eine Abteilung von 160 französischen Urlaubern handele, die sich angeblich auf der Rückfahrt zu ihren Truppenteilen in Oberschlesien befanden. Schließlich wurde dem Transport die Weiterfahrt gestattet. Die von den englischen und französischen Behörden unterzeichneten Transportausweise trugen weder den Stempel der deutschen Grenzstation noch der Zollstation. Deshalb wollen die Eisenbahngewerkschaften jetzt beim Reichsverkehrsminister vorstellig werden, um die Regelung der Überwachung von Transports herbeizuführen.

Gegen die Truppenbeförderung auf deutschen Bahnen.

Wie die Blätter aus Dresden melden, haben die jährligen Eisenbahner einstimmig beschlossen, alle Truppentransports sowie die Beförderung von Munition und sonstigem Heeresmaterial unter allen Umständen abzulehnen, da eingehende Unterredungen erwiesen haben, daß die angehaltenen Transporte tschechoslowakischer Kriegsgefangener im Dienste einer kriegsführenden Macht Verwendung finden sollen. Ausschüsse zur Überwachung der Transporte sind gebildet worden. Die sozialistische Partei Sachsen schließt sich dem Vorgehen der Eisenbahner an.

Französische Briefzensur in Mainz.

Berlin, 2. Aug. (WTB.) Wie die Abendblätter melden, führen die Franzosen die Briefzensur auf dem Hauptpostamt in Mainz wieder ein, weil angeblich ehemalige Offiziere in reaktionärem Auftrage linksheimische deutsche Truppen eingeworben hätten.

Deutsches Kriegsmaterial für Spanien.

Berlin, 2. Aug. (WTB.) Nach einer Abendblättermeldung traf am 1. August der spanische Hilfskreuzer „Almirante“ zur Abholung von Heeres- und Marinetruppenmaterial in Hamburg ein. Der Transport findet im Einverständnis mit den alliierten Regierungen statt und besteht nur zu kleinen Teilen aus entzärrter Munition und in erster Linie aus U-Bootzubehör, Entfernungsmessern, Kompassen und ähnlichem Material, welches für die instinktive Verwendung bestimmt ist und dem spanischen Heeres- und Marinemuseum überwiesen wird.

Der polnische Kampfsbericht.

Warschau, 2. Aug. (WTB.) Polnischer Heeresbericht vom 1. August. Von der deutschen Grenze längs der Wisla und des Narwa bis nach Tyflolin ist die Lage unverändert. Südlich dieses Ortes nahmen unsere Abteilungen die Linie Szlina-Samiatow-Brest Litowsk ein, wo sich jetzt im Vorfeld Kämpfe abspielen. Bei Brody entwidelt sich die Kampfhandlung auch weiterhin günstig für uns. In der Schlacht bei Toewo (?) fiel der Stabschef der berittenen feindlichen Armee, bei dem Dokumente und Operationsbefehle vorgefunden wurden, sowie zahlreiches Kriegsmaterial in

unseire Hände. Auch die Fahne der zweiten Division der Sowjetreiterei wurde bei dieser Gelegenheit erbeutet. Am Sonntag wurden alle Angriffe abgewiesen.

Amsterdam, 2. Aug. (WTB.) Die "Times" meldet aus Warschau: Die Wege sind durch die in den letzten Tagen niedergegangenen Regenfälle grundlos geworden. Man hofft doch dies dem Vormarsch der Bolschewisten gegen Warschau sehr hinderlich sein wird.

Todesstrafen im roten Heer.

Kopenhagen, 2. Aug. (WTB.) Die "Berlingske Tidende" meldet aus Rowno: Der Präsident des revolutionären Kriegsgerichts teilte der russischen Sowjetrepublik öffentlich mit, daß sich die Zahl der hängenden Todesstrafen seit dem 2. Mai bis zum 26. Juni auf 600 belaufe. Hieron seien für Desertion 273, für gegenrevolutionäre Handlungen 35, für Betrug 36, für Aufruhe 45, für Mord 99, für Verbrechen 42 und für dienstliche Vergehen 33 verhängt worden.

Polnische Wünsche.

Amsterdam, 2. August (WTB.) Der Vizepräsident des polnischen Ministeriums erklärte dem Berichterstatter der "Times" in Warschau, Polen könne dem Waffenstillstand nur unter drei Voraussetzungen zustimmen: 1. ein unabhängiger polnischer Staat ohne Einmischung der Bolschewisten in die inneren Angelegenheiten Polens, 2. keine Entwaffnung des polnischen Heeres, 3. die alte polnische Grenze wird Demarcationslinie. Rötlingsfalls wird Polen bereit sein, bei Abschluß des Waffenstillstandes die bestehende Frontlinie als Demarcationslinie anzuerkennen.

Die Ententebotschaften verlassen Warschau.

Paris, 2. Aug. (WTB.) Wie die "Times" aus Warschau meldet, haben die englische, die französische und die amerikanische Botschaft ihre Staatsangehörigen aufgefordert, Warschau auf dem schnellsten Wege zu verlassen. Diese Aufforderung hat in Warschauer Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Ein polnisch-danziger Eisenbahnhrieg.

Danzig, 2. Aug. (WTB.) Die Organisation der Eisenbahnbediensteten im Freistaat Danzig (Arbeiter- und Angestellte) beschloß, als Vergeltungsmaßnahmen gegen den Besuch der polnischen Arbeiter-Organisationen, die Lebensmittelzuflüsse nach Danzig zu sperren, die Einstellung des gesamten Güterverkehrs einschließlich der Lebensmittelversorgungen aus dem Freistaat nach Polen in Aussicht zu nehmen. Die Eisenbahnbediensteten seien nicht gewillt, noch immer Repressalien der Polen einzustellen. Die Vergeltung könnte sehr nachteilige Folgen für Polen haben, aber Vertragsbrüder gegenüber und als solche hätten sich die Polen schon wiederholt ausgezeichnet, müsse jede Rücksicht auf ihnen. Dies sei der seite und unabänderliche Beschuß aller Eisenbahnangestellten des Danziger Freistaates.

Deutsche Waffen für Polen?

Paris, 2. Aug. (WTB.) Der "Matin" will wissen, daß vor kurzem in Berlin der Vorschlag unterbreitet worden ist, die von Deutschland abzugebenden oder zu vernichtenden Waffen direkt an die alliierte Kommission in Polen abzuliefern.

Wetterzeichen aus Indien.

London, 2. Aug. "Times" meldet aus Bombay: Am 1. August werden zum Zeichen des Protestes gegen den türkischen Friedensvertrag alle Kaufläden geschlossen. Das Komitee „gegen Zusammenarbeit mit der indischen Regierung“ hat angeordnet, daß der Tag mit Faseln und Beten verbracht werden soll.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 4. August 1920.

Wie macht man Ersparnisse am Reichsnopfer? Bei bis zum 31. Dezember 1920 Barzahlungen auf das Reichsnopfer leistet, hat für je 100 Mark 96 Mark hinzugeben und wer nach dieser Zeit das Reichsnopfer entrichtet, hat dieses bei Barzahlung in voller Höhe zu leisten. — Das Reichsnopfer beträgt für die ersten 50 000 Mark 10 Prozent vom steuerpflichtigen Vermögen. Hat also z. B. jemand nach Abzug der steuerfreien Teile ein Vermögen von 50 000 Mark zu versteuern, so beträgt

Fordernde Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

Danielas Widerstand erlosch plötzlich. Die Tür von Heidjos Zimmer hatte sich geöffnet und er trat, zum Ausgehen angezogen, in's Vorzimmer.

"Ju spät! Nun ist alles zu spät!" dachte Daniela verzweifelt, und ließ sich von Jolde ins Zimmer ziehen.

Summ ließ sie sich dort auf einen Stuhl fallen und legte mechanisch Hut und Mantel ab.

"Du legst ab? Ich dachte, du müßtest ausgehen?" sagte Jolde.

"Jeht nicht mehr. Du hast mit ja alles verdorben!" stieß Daniela erbittert heraus.

"Ah?" Jolde schüttete verständnislos den Kopf. Plötzlich aber lachte sie amüsiert auf. "Ah — jeht verstehe ich erst! Du wolltest wohl ein bißchen Privatdetektiv spielen? Du bist ja immer eifersüchtig auf deinen Mann! Eine gräßliche Eigenschaft übrigens, liebe Daniela — ja wohl, ich kann es dir aus Erfahrung sagen, denn Georg besitzt diese „Gabe“ leider auch, und ich ärgere mich zweimal sonst darüber. So jege, daß ich dann erst recht tue, was er missbilligt! Na, — nebenbei bemerkt, kannst du froh sein, daß ich da zwischen kam! Männer vertragen das Radspionieren noch schlechter. Entweder sind sie unschuldig, dann lehnt sich ihr Stolz auf, oder sie sind schuldig und lassen ihren Verger, sich erlaßt zu sehen, erst recht die Frau entgegen. Speziell Egon würde dir nur schwer verzeihen, wenn er wüßte, daß du dich in deiner Eisernacht soweit vergißt!"

Daniela starre schweigend vor sich hin. Sie hatte kaum zugehört. Was ging sie Joldes Ansicht an? Sie war so ganz anders veranlagt als sie selbst und konnte sie gar nicht verstehen. Ach, niemand könnte sie verstehen — nicht einmal Mama, wie sie in leichter Zeit oft merken mußte.

"Was willst du denn eigentlich von mir?" fragte sie noch einer Weise, aus ihren Gedanken ausschreibend.

"Oh, nur eine Kleinigkeit. Du sollst mich Samstag auf einer Fahrt nach dem dir ja bekannten Tulln begleiten. Es gibt da irgendwo in der Nähe eine alte Dorfkirche, in der

das Reichsnopfer 5000 Mark. Bezahlst du diese bis zum 31. Dezember 1920, so beträgt seine Zahlung nur 4800 Mark, er spart also 200 Mark. Da das Reichsnopfer vom 1. Januar 1920 ab mit 5 Prozent jährlich zu verzinsen ist, so werden vom Zahlungstage ab auch die Zinsen gefasst. Nächste Auskunft über die Vorausbezahlung auf das Reichsnopfer wird auf dem Finanzamt, obere Grabenstraße 1, erteilt (vormittags von 8½ bis 12 Uhr). Dasselbe wird den Steuerpflichtigen auch das ungejährt zu zahlende Reichsnopfer berechnet. Zur Abgabe einer Steuererklärung für das Reichsnopfer in der Zeit vom 28. Juni bis 28. August ist verpflichtet, wer am 31. Dezember 1919 ein Vermögen von 5000 Mark und darüber gehabt hat. (Siehe die öffentliche Bekanntmachung im „Limburger Anzeiger“ vom 22. Juni d. Js.) Da bis zum Herbst die Steuerbescheide über das Reichsnopfer zur Justierung gelangen, so kann jedem zahlungsfähigen Steuerpflichtigen nur dringend empfohlen werden, von den mit der Bargeldzahlung bis zum 31. Dezember 1920 verbundenen Ersparnissen Gebrauch zu machen.

Der heutige Anzeigenteil enthält eine Bekanntmachung über die Abgabe der Steuererklärung zum Reichsnopfer und zur Besitzsteuer und über Vorauszahlungen auf das Reichsnopfer durch Hingabe von Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schahnenweisungen des Deutschen Reiches.

Kraftwagenlinie. Im Bezirk Frankfurt a. M. wurde am 1. August die Kraftwagenlinie Bad Nauheim-Rod a. d. Main über Niedermörlen, Obermörlen, Ziegenberg, Usingen, Merzbach, Neuweilnau mit mehreren Haltestellen für abseits gelegene Ortschaften eröffnet. Die Linie soll bald über die Denne nach Camberg weitergeführt werden.

Aus dem Unteraltmühlkreis. Die Maul- und Klauenpest hat neuerdings zur Erklärung der Gemeinde Baldinstein, Waisenbach und Neubach als Sperrebezirk geführt.

Aus dem Oberlahnkreis, 3. Aug. Das Landratsamt vermittelte den Anlauf von Saatbeize. Es schreibt dazu: Zur Erhöhung unserer Ernteerträge ist auch die Beizung des Saatgutes eine dringende Notwendigkeit. Das in letzter Zeit hierzu angewandte „Upulum“ hat sich sehr gut bewährt und ist ein sicheres Mittel zur Verhütung von Krankheiten und zur Förderung der Keimfähigkeit. 50 Gramm genügen zur Beizung von zwei Zentnern Saatgetreide. Die Anwendung ist viel einfacher als die des früher angewandten Kupfervitriol. Eine genaue Anwendungsvorschrift ist jeder Dose von 50 Gramm beigegeben.

Hirschhausen, 3. Aug. Vorige Woche war der 73-jährige Gastwirt Louis Schnell mit Ernteeinfahrt beschäftigt. An der Kurve bei der Kirche kamen die Garben ins Rauschen und fielen den beiden Stuten in die Beine, worauf diese natürlich durchgingen. Hierbei erlitt Schnell schwere Verletzungen am Arm.

Höchstädt a. M., 2. Aug. (WTB.) Der Arbeiterrat der Höchster Fabrikarbeiter nimmt heute in einer öffentlichen Erklärung in der Presse, Stellung zu den Nachrichten über die Demonstration vor und in dem Direktionsgebäude des Werkes, bei der bekanntlich drei Mitglieder der Direktion mißhandelt und ein Arbeiter durch einen Unfall getötet worden ist. In der Erklärung heißt es: Es ist schamlos, zu behaupten, daß ein mit Messern und Schlagringen ausgerüsteter Stoßtrupp einen Angriff auf das Direktionsgebäude unternommen habe. Auch die Behauptung, daß es sich um einen kommunistischen Stoßtrupp gehandelt habe, um die Bedingungen für die bevorstehenden Lohnforderungen zu schaffen und die Bewegung sei von außen in die Fabrikarbeiter hineingetragen worden und stehe mit den Kunawertern in Verbindung, weist er als unrichtig und irrig entschieden zurück. Die Mehrheit der Arbeiter führt die Erklärung auf die Durchbrechung des Arbeitstundentages zurück, die schon bei seiner Einführung überall da, wo sich die Gelegenheit bot, begonnen habe. Ferner darauf, daß die Beschwerden des Arbeiterrates von der Direktion der Fabrikarbeiter nicht beachtet worden seien und das Käuflingsystem ungessürt weiter geherrscht habe. Trotz dringender Mahnung zur Einführung der 48-Stunden-Woche, habe die Direktion diesem Erdrück nicht entsprochen und ein Auflärungsschulz der Direktion, das die 56-Stunden-Woche als reichlich zulässig bezeichnet habe, sowie eine ganze Reihe fortgefecht ablehnender Befreiungen der Direktion auf alle wichtigen Fragen, habe zu den bekannten Vorgängen am vergangenen Donnerstag geführt. Der Arbeiterrat habe die Direktion auf die Entwicklung der Dinge und deren Folgen aufmerksam gemacht,

man läßt, Fresen von künstlerischem Wert endet hat. Und, andere Altstümer sollen zu seien sein. Daliatova will uns das zeigen und erklären! Du verstehst: zu einer Art Kunstwanderung! Es ist nur ein ganz kleiner Kreis von Bekannten wohnt worden. Lauter Bekannter und Verehrerinnen. Daliatova?"

"Und was soll ich dabei? Du weißt, ich kann Herm Daliatova nicht ausstehen! Er ist ein eingebildeter Ged, von dessen Charakter ich gar nichts halte. Die alten Fresken aber sind mir erst recht schimpfen."

"Dann tu es eben nur mir zu geben, Dana! Sei lieb, Kleine! Weißt du, es macht sich auch besser! — Wir treffen uns alle erst in Tulln — und da Georg schon so langsam ist in seiner Eiferjacht auf den armen Daliatova, würde er es vielleicht nicht gerne sehen, wenn ich solo an der Partie teilnehme?"

"Fährst du ihm denn nicht mit?"

"Ach, wo, der ist nicht für solche Sachen. Auch muß er Freitag nach Doblowitz, wo die neue Villa eingeweiht wird."

"Und da begleitest du ihn nicht?"

"Fällt mir gar nicht ein. Erstens hätte ich diese Villa und zweitens stehen wir momentan auf einer Art italienischer Kriegsfuß. Also was ist's wegen Samstag? Nicht wahr, du kommst mit?"

Sie sprach sehr dringlich, bat und schmeichelte solange, daß es Daniela unter anderen Umständen gewiß aufgeschlagen wäre. Heute war sie aber zu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt. Sie konnte sich auch gar nicht zu der gewünschten Zulage entschließen. Bis Samstag waren noch vier Tage. Wer weiß, was inzwischen geschieht.

Aber Jolde ließ nicht los. Sie hatte die Schwester leidende belogen, als sie sagte, alle tränen sich erst in Tulln. Das galt nur für die anderen Teilnehmer, deren es übrigens nur vier gab: ein Fräulein von Rotter mit Bruder und die Baronin Anna Bognat mit ihrem Mann.

Daliatova sollte mit Jolde herausfahren, und da sie dies doch allein nicht wagte, sollte Daniela mit.

Der ganze Plan dieses Ausflugs war in Daliatovas Kopf entstanden, der nach einer Zeit fühlte Spannung nun

aber vergebens. Der Arbeiterrat lehnt jede Verantwortung für das Geschehene ab und verwehrt sich gegen die erhobenen Verleumdungen.

Höchstädt, 2. August. Um die Kräfte der Organisationsangehörigen sind unter der Arbeiterschaft der Höchster Fabrikarbeiter ernste Zwistigkeiten ausgetragen. Auf der einen Seite stehen die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter, die gegen die christlich organisierten Arbeiter vorgehen, und auf der anderen Seite befinden sich die Mitglieder der letzteren Gewerkschaft. Sowohl sich die christlich organisierten Arbeiter nicht den freigewerkschaftlichen Organisationen angeschlossen haben, sehen sie sich veranlaßt, ihre Arbeitsstätte zu verlassen. Zurzeit sind Verhandlungen im Gange, um einem Ausgleich die Wege zu ebnen.

Hochheim, 3. Aug. Hier wurden aus einer Wohnung durch Einbruch 6000 Mark bares Geld, Sparlassettasche und zahlreiche Wertgegenstände von 17-jährigen Burschen gestohlen. Die erbrochene Geldtasche fand man später auf der Straße nach Wider.

Uingen, 3. Aug. Zur Durchforschung des Kreises Uingen hat sich in Uingen unter dem Voritz von Dr. Dienstbach eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich in einzelne Abteilungen für heimatliche Geologie, Botanik, Zoologie, Geschichte und Volkstum gliedert.

Frankfurt, 3. August. Einbruch durch fünf ältere Türen. Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Samstag in dem bekannten Luxuswarengeschäft von E. Kappeler am Roßmarkt verübt. Die Diebe drangen vom Hofraum aus durch fünf ältere Türen, die sie mühsam mit Radialschlüsseln öffneten, in die Geschäftsräume ein. Hier böhmen sie, wahrscheinlich in Stundenlanger Arbeit, den großen Schuh- und Wertgeschäftsraum mit Handbohrern von zwei Stellen aus auf. Der Schrank wies etwa 90 einzelne Schließfächer auf. Die Einbrecher raubten dann aus dem Schrank eine beträchtliche Summe Bargeld und die hier aufgewährten Schmuckstücke aus Edelmetall. Dann plünderten sie in aller Gewißheit den Geschäftsräum aus, aus dem sie besonders überneben Damenhandtaschen, Rolliers, kleine Rippes, Bronzen und Japanischen entnahmen. Die geraubten Gegenstände wurden sodann auf einem im Hof aufgefundenen Stoffkarren aufbewahrt. Der Wert der gestohlenen Sachen wird, soweit es bis zur Stunde festgestellt werden konnte, auf mindestens 300 000 Mark geschätzt.

Frankfurt, 3. August. Ein geplündertes Schieber. Ein Salvarsan-Schieber aus Keramik tauchte in einem Frankfurter Lokal vier Kilogramm Salvarsan für zusammen 10.000 Mark. In seinem Heimatort verkaufte er das Kilogramm für 9000 Mark, wurde aber beim Verkauf festgenommen, da die Käufer verdeckte Kriminalbeamte waren. Eine Untersuchung des angeliehenen Salvarsan ergab, daß es von A bis Z gesäuft war. Der gute Keramikler ist auf diese nette Art sein Geld in Frankfurt los geworden.

Frankfurt, 3. August. Ein geplündertes Schieber. Ein Salvarsan-Schieber aus Keramik tauchte in einem Frankfurter Lokal vier Kilogramm Salvarsan für zusammen 10.000 Mark. In seinem Heimatort verkaufte er das Kilogramm für 9000 Mark, wurde aber beim Verkauf festgenommen, da die Käufer verdeckte Kriminalbeamte waren. Eine Untersuchung des angeliehenen Salvarsan ergab, daß es von A bis Z gesäuft war. Der gute Keramikler ist auf diese nette Art sein Geld in Frankfurt los geworden.

Offenbach, 3. Aug. Gegen den Holzgroßhändler Stöck in Offenbach a. M. schwiebte ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung. Als er nun verhaftet werden sollte, war er verschwunden. Er lebte infolge seiner ungewöhnlichen grenzenden Kriegsgewinne auf großem Fuße.

Weylar, 3. Aug. Bürgermeister Dr. Kuhn das hier, gegen den eine Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten bei der Lebensmittelbeschaffung eingeleitet ist, hat seine Arbeitskräfte bis zum Austrag der gerichtlichen Klage niedergelassen. Eine Entscheidung des Regierungspräsidenten auf einen eingereichten Suspensionsantrag ist bisher nicht eingetroffen.

Friedberg, 3. Aug. Hoch fliegt das Vier von brauen Mann. Am Samstag früh stürzte ein Bergarbeiter auf der Braunkohlen- und Eisensteinzeche in Oberroßbad (Kreis Friedberg) in einen 25 Meter tiefen Schacht. Die herbeigehende Ortsfeuerwehr vermochte nicht, den Mann aus dem Schacht zu holen, weshalb sich die Direktion des Zechen an die Frankfurter Rettungswache, Müngasse, wandte, die auch sofort einen Wagen mit Rettungspersonal entsandte. An der Unfallstelle eingetroffen, stellte es sich heraus, daß ein Einsteigen mit Sauerstoffapparat wegen der Enge des Schachtes nicht möglich war. Das Rettungspersonal, Helfer Peter Buddeker, und das freiwillige Mitglied William

plötzlich wieder eifrig Annäherungsversuche an Jolde machte und hoffte, sie bei dieser Sprungsäge zu allen Fresken aus, wieder zur alten Sympathie zurückzuführen.

Den Jolde war es jetzt weit genommen, daß er hinter ihrem Kunden Louis Bilo zu malen begonnen hätte. Warum dies nicht, wie damals vereinbart worden war, gleich am nächsten Tage geschah, da Frau Lou sich auf der Freilicht-Gesellschaft „een wenig erlaßt“ hatte und erst acht Tage später zur ersten Sitzung kommen konnte, aber sie erfuhr doch, daß sie damals beschlossen worden war, und sah es als Verrat Daliatovas auf.

Von da an wurde Frau Jolde sehr lädi gegen ihn. Sie überfiel ihn und Lou geflüstert in der Gesellschaft, und als er einmal davon sprach, im Mai, wie vereinbart gewesen war, mit ihrem Bilde zu beginnen, sag sie ihm höchst erstaunt an: „Ich denke, wir lassen die Sache überhaupt nicht.“ Sie sind ja nun auch schon anderweitig beschäftigt. Auch habe ich keine Lust im Künstlerhaus später als Gegenstück ausgestellt zu werden!

Daliatova erschaf ein bißchen. Es war daraus nicht seine Absicht gewesen, es mit der schönen, reichen Frau Dr. zu verderben.

„Sie gärtnern mir also ernstlich?“ fragte er bei nächster Gelegenheit lärmfrei.

„Daraus nicht. Ich habe nur das Interesse an der Sache verloren. Ich bin nicht gewohnt, an zweiter Stelle zu stehen.“ lautete ihre nüchtern Antwort.

„Aber ich versichere Sie, es ist nicht meine Schuld! Ich weiß kaum, wie es kam — gestatten Sie mir wenigstens, mich zu rechtfertigen.“

Indessen, Jolde hörte gar nicht mehr auf ihn und wußte ihm sehr gleich jede Gelegenheit zur Rechtfertigung zu entziehen. Nicht etwa, weil ihr die Sache wirklich gleich gütig geworden war — im Gegenteil, ihre Eitelkeit litt jetzt an der Niederlage, und sie hätte viel darum gegeben, Lou Pläne noch im letzten Augenblick durchzutrennen zu können — sondern weil sie instinktiv fühlte, durch Kälte Daliatova nun stärker zu beeinflussen als früher, wo sie ihn beständig auszuspielen und ihm Wehrmach streute.

(Fortsetzung folgt.)

Steinmeier vor der vereinigten Samariter- und Rettungsgesellschaft E. V. Frankfurt stiegen unter eigener Lebensgefahr eine Sauerstoffapparatur in den Schacht. Es gelang ihnen, den hilflos Daliegenden noch anzugurken, dann verloren beide das Bewußtsein infolge Vorhandensein von Grubengasen. In halbbewußtlosem Zustande wurden sie herausgezogen und erholteten sich bald wieder an der frischen Luft. Der Bergarbeiter war bereits durch den infolge des Sturzes letzten Genidruß gestorben.

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats. Von 24. bis 30. Juli 1920.

Die wiederholten amtlichen Eingriffe in die Ausfuhrerlaubnisse Argentiniens für Weizen durch eine empfindliche Erhöhung des Exportzolls und durch Beschränkung des auszuhändigen haben dazu geführt, daß Frankreich circa 100 000 Tonnen früher geäußerten Weizens annullierte, und es wird angenommen, daß auch England und Italien laufende Kontakte möglich machen werden. Die Folge davon war eine zeitweise Verlauferlaubnis des argentinischen Marktes, zumal die Kapital-Verbindungen stark eingeschränkt sind. In vorheriger Woche nur noch 466 000 Quarters (je 214,4 Kilogramm) betrugen, gegen 618 000 bzw. 848 000 in den beiden Wochen zuvor. Bis jetzt hat Argentinien nach Europa 20,1 Millionen Quarters Weizen seit dem 1. Januar verkauft gegen 4,4 Millionen bzw. 8,1 Millionen gleichzeitig anno 1918. Glauer als in den Kapitalstaaten lag damals bei Markt in Nordamerika und das hängt mit der weiteren Besserung der dortigen Ernteaussicht zusammen. Während die Winterweizenernte noch am 1. Juli amtlich auf 3 Millionen Bushels (je 21,2 Kilogramm) und seitens der bekannten Statistikfirma Clemens, Curtis und Co. auf 513 Millionen geschätzt war, hat letztere in dieser Woche ihre Rate auf 550 Millionen Bushels erhöht, nachdem der Ausgang die Erwartungen übertroffen hat, dabei ist anzugeben, daß die Winterweizenernte des wichtigsten Weizenstaates Kanadas jetzt amtlich auf 147 Millionen Bushel taxiert gegen 150 Millionen im Vorjahr, während man bisher ein Defizit wesentlich höher angenommen hatte. Hierzu läßt sich die Tatsache, daß die Witterung für das Frühjahrsweizen günstig geworden ist, und daß man die Fortschritte des Kostefalles zunächst nicht befürchtet. Die gegenwärtige private Einschätzung lautet auf circa 300 Millionen Bushels Frühjahrsweizens gegen 291 Millionen am 1. Juli und 209 Millionen im Vorjahr, doch ist es bis zum Schluß des Frühjahrsweizens noch einige Zeit hin, so daß die heutige Saatentstandnote noch keinen zuverlässigen Schluss erlaubt. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Kanada, dessen Frühjahrsweizenernte in den sogenannten Prärieprovinzen Manitoba, Alberta und Saskatchewan von verschiedener Seite auf 300 Millionen Bushels geschätzt wird, während im Vorjahr dort nur 165 Millionen geschätzt wurden. Die Folgen dieser Nachrichten werden sich drüben allgemein, am schärfsten aber an dem Mittwoch wieder eröffneten Chicagoer Terminmarkt zeigen. Die Anfangspreise für Dezember und März anschließend gegriffen waren und seitdem stark reaktiviert worden. Die Notierungen jenes ersten Tages der Chicagoer Terminkasse am 15. Juli waren für Dezember mit 270,5, für März mit 274 Cts. gemeldet, in den letzten Tagen waren auf 235 bzw. 237 Cts. zurückgegangen.

Turnen und Sport.

Die Wehlauer Regatta am vergangenen Samstag hat den Limburger Rudernern neue Erfolge gebracht. Der Limburger Ruderverein 1907 konnte zweimal den Limburger Ruderverein 1895 einmal den Sieg bei den Rennläufen erringen. Wir veröffentlichen folgende Einzelheiten:

Junior-Ruderer. 1. Vorrennen: 1. Limburger Ruderverein 1907 in 7,31, 2. Verein Ruderer. Gießen 1913 in 7,15. 2. Vorrennen: 1. Ruderverein Ems geht in 7,15 die Bahn. — Hauptrennen: 1. Limburger Ruderverein (H. Weber, H. Olt, A. Olt, O.A. Schrod (Schlag), Steuer) in 7,00, 2. Ruderverein Ems in 7,13. Das Rennen war die Überraschung des Tages, da es war überlegen errungen.

Männer. 1. Vorrennen: 1. Wehlauer Ruderclub 1907 in 7,31, 2. Verein Ruderer. Gießen 1913 in 7,15. 2. Vorrennen: 1. Ruderverein Ems geht in 7,15 die Bahn. — Hauptrennen: 1. Limburger Ruderverein 1877, 2. Wehlauer Ruderclub (Holstein-Mannschaft) + 4 Sel., 2. Vorrennen: 1. Limburger Ruderverein 1877, 2. Wehlauer Ruderclub (Holstein-Mannschaft) + 4 Sel., 2. Vorrennen: 1. Wehlauer Ruderclub 1880 (Holstein-Mannschaft) in 7,06, 2. Ruderclub 1880 (Holstein-Mannschaft) in 7,10 Min. Im Endlauf

Ruderer. 1. Vorrennen: 1. Limburger Ruderclub 1877 in 7,11, 2. Gießener Ruderclub 1877 in 7,15. 2. Vorrennen: 1. Limburger Ruderclub 1877 in 7,15, 2. Vorrennen: 1. Limburger Ruderclub 1895 (Bröhl-Mannschaft) in 7,14, 2. Ruderclub 1880 (Lauder-Mannschaft) in 7,03, 3. Ruderclub 1880 (Lauder-Mannschaft) in 7,08. Der Ruderclub zu vermeiden wurde die beim Vorläufer zwischen den beiden Mannschaften des Limburger Ruderclubs, die sich in den letzten Wochen erheblich verändert haben. — Hauptrennen: 1. Limburger Ruderclub 1895 (J. Schaden, F. Bröhl, H. Heun, P. Schlag), 2. Hammettschlag (Steuer) in 7,05, 2. Ruderclub 1880 (Lauder-Mannschaft) in 7,14. Über-

haupt beider Vereine wieder bewiesen, daß sie

ihre Mannschaften jedesfalls an erster Stelle stehen

hinaus und für die berühmten Rennen und

die ernste Gegner sind. Das Rennjahr hat mit

der Regatta in der Hauptstadt seinen Abschluß

gehabt. Hoffnung dürfen die Limburger Vereine

noch in den nächsten Jahren entgegensehen. Seht sich die Ent-

wicklungen der verschiedenen Mannschaften in der bisherigen Weise fort,

Limburger Farben 1921 in fremden Ge-

genden flattern, wie es in diesem Jahre auf

dem Lande geschehen ist.

Gerichtsaal.

Strafamnestierung vom 29. Juli 1920. Der Geschäftsführer Louis G. von Limburg, der Kaufmann Gustav L. in Limburg und der Weißbinder Peter Sch. von Niederselters sind beschuldigt, sich der Expressierung schuldig gemacht zu haben. Sie sollen am 12. Juni 1919 bei Dörsdorf sich in den Besitz von 14 Maulexen durch Drohung mit Gewalt gesetzt haben. Der Angeklagte Sch. wird freigesprochen. Alois G. erhält 10 Monate und Gustav L. 8 Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Hans E. von Dillenburg entwendete auf der Fabrikshütte 11 Rupien und später in einem Dorfe bei Wehlau ein Fahrrad. Er ist wegen Diebstahl vorbestraft und erhält heute eine Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis.

* Der Generalrat als Richter und Einbrecher. Der moralische Zustand unserer Zeit, der zum Glück in der Beamtenchaft nur in Ausnahmefällen Platz gegeben hat, kam in der am Samstag vor der Kreisstadt Strafamnestie stattgehabten Verhandlung gegen den Generalrat als Richter Wilhelm Müsch, zuletzt im Grabach i. O., recht drostisch zum Ausdruck. Ihm war im großen Schloss eine Wohnung zugewiesen worden, von wo aus er im Schloß darüber eine Wohnung entwendete, nachdem schon vorher seine Frau, das Dienstmädchen o. Letzige und ein g. w. Hölzer eingestiegen waren und aus den Schränken für etwa 20 000 Mark Steppdecken, Wäsche, Kleider, Nahrungsmittel aller Art, Wein etc. sich angeeignet hatten. Müsch erhielt zwei Jahre und die Strafe Gefängnis.

Amtlicher Teil.

(Nr. 177 vom 4. August 1920.)

Berechnung betreffend die Auflösungserziehung der Silbermünzen.

Vom 13. April 1920.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinigte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die 1/2-Marl-Stücke, 1-Marl-Stücke, 3-Marl-Stücke, und 5-Marl-Stücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Marl-Stücke sind einzuziehen; sie gelten nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel.

§ 2. Bis zum 1. Januar 1921 werden 1/2-Marl-Stücke, 1-Marl-Stücke, 3-Marl-Stücke und 5-Marl-Stücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Marl-Stücke bei den Reichs- und Landestaschen zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten, Reichskassenchein und Darlehnskassenchein umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherte und andere als durchgewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verschärfte Münzstufe keine Anwendung.

§ 4. Die Verordnung tritt mit dem auf die Veröffentlichung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 13. April 1920.

Der Reichsminister der Finanzen.

Dr. Wirth.

Das Landespolizeiamt hat seinem Vertreter in Frankfurt a. Main folgenden Geschäftsbereich mit meiner Zustimmung zugewiesen: die gesamte Provinz Hessen-Nassau, den Regierungsbezirk Sigmaringen (Hohenzollern-Land), den von Hessen-Nassau umschlossenen, zum Regierungsbezirk Coblenz gehörenden Kreis Wehlau. Das Landespolizeiamt bestätigt nicht mehr nach Kassel einen zweiten Vertreter für die Provinz Hessen-Nassau zu entsenden.

Berlin B. 8, den 7. Juli 1920.

Preußischer Staatskommissar für Volksernährung.

VI. d. 2796.

In Vertretung, gez. Unterschrift.

Wich veröffentlicht.

Limburg a. d. 18. Juli 1920.

Der Landrat.

Die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden des Kreises Limburg, in denen ländliche Fortbildungsschulen bestehen, erlaube ich mir bis spätestens 10. d. Rts. zu berichten, an wen die Zeitschrift für das ländliche Fortbildungsschulwesen in diesem Jahre geliefert werden soll.

Limburg, den 1. August 1920.

Der Landrat.

Zur Verfügung des Reichsabwidlungsamts vom 6. 3. 20. in Ergänzung obiger Verfügung vom 18. 6. 20. Nr. 9927. 5. 20. II 7 U RABW.

In Abänderung der Ziffer 2 der Bestimmungen für Herstellung und Regelung des Arbeitsverhältnisses russischer Kriegsgefangener zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitgebern ist mit Wirkung vom 1. Juli 1920 bestimmt worden:

Für die Gefangeneneinkleidung hat der Arbeitgeber, infolge der gestiegenen Materialpreise und Arbeitslöhne mit Wirkung vom 1. Juli ab 75 Pf. für den Kopf und Tag je Arbeitsleistung vom Lohn der Gefangenen einzubehalten (anstatt bisher 40 Pf.).

Für die Instandhaltung der Bekleidung der Kriegsgefangenen hat der Arbeitgeber nach wie vor aufzukommen. Er darf dafür ebenfalls 75 Pf. pro Kopf und Tag vom Lohn des Gefangenen einbehalten.

Die Kriegsgefangenen sind nach dem ortsüblichen Tage-Lohn der freien deutschen Arbeiter zu entlohnen und ist, damit sie nicht besser gestellt seien als diese, mit Wirkung vom 1. Juli 1920 vom Lohn der Gefangenen 10 Prozent für Staats- und Gemeindesteuer einzubehalten. Dieser Betrag ist in gleicher Weise wie die Abführung der Beiträge für die Bekleidung portofrei monatlich an die Kassenverwaltung des Gefangeneneilagers Cassel-Niederwehrten einzuzahlen.

Für die ärztliche Versorgung der Kriegsgefangenen in dem Umfang, wie sie freien Arbeitern durch die Krankenversicherung erfreuen. — Hauptrennen: 1. Limburger Ruderclub 1895 (J. Schaden, F. Bröhl, H. Heun, P. Schlag) in 7,05, 2. Ruderclub 1880 (Lauder-Mannschaft) in 7,14. Seht sich die Entwicklungen der verschiedenen Mannschaften in der bisherigen Weise fort,

Limburger Farben 1921 in fremden Gebieten entgegensehen. Seht sich die Entwicklungen der verschiedenen Mannschaften in der bisherigen Weise fort,

Limburger Farben 1921 in fremden Gebieten entgegensehen.

Ersatz für die ausgetragenen Bekleidungsstücke der Russen erfolgt im Allgemeinen im Besitz des Arbeitgebers bezw. mit beauftragten Personen im Lager. Sollte durch besondere Umstände eine Begleitperson nicht gestellt werden können, so sind die Bekleidungsstücke schriftlich bei der Kassenverwaltung des Lagers unter Angabe der Größe anzufordern und werden abschließend, als portofreie Dienstleistung überwandert. Rücksendung der ausgetragenen Bekleidungsstücke hat portofrei zu erfolgen. In dem Anforderungsschreiben ist zu erläutern, daß die ausgetragenen Bekleidungsstücke sofort nach Eingang der Erfäßtäte zurückgesandt werden.

Russen ohne Begleiter werden im Lager zurückgehalten, bis sie wieder abgeholt werden.

Niederwehrten, den 20. Juli 1920.

Direction des Kriegsgefangenenlagers Cassel.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, die Arbeitgeber, die noch russische Kriegsgefangene halten, von Vorstehendem umgehend in Kenntnis zu setzen. Die Beiträge, soweit sie noch nicht abgeführt worden sind, sind von den Arbeitgebern einzuziehen und mit einer namentlichen Nachweisung nach unterstehendem Muster an die Kassenverwaltung des Gefangeneneilagers Cassel-Niederwehrten abzuführen.

Limburg, den 29. Juli 1920.

2. 2547.

Der Landrat.

Gemeinde	Arbeits-geber	Name und Kommando-Rum.-nr. d. Brg.	Von	Bis	Beitrag für Bekleidung	für Steuern

Bekanntmachung.

Zu meiner Bekanntmachung im "Limburger Anzeiger" vom 21. und 22. Juni und im "Nassauer Boten" vom 19. und 21. Juni 1920.

Die Steuererklärungsformulare für das Reichsnatopfer und die Besteuerter sind nunmehr eingegangen und werden an die Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen zur Verwendung kommen. Steuerpflichtige, welche ein Formular bis zum 7. August nicht erhalten haben, haben sich ein solches bei dem Finanzamt, Obere Grabenstraße 1. Stock, vormittags von 8½—12 Uhr abzuholen.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für das Reichsnatopfer ist verpflichtet, wer am 31. 12. 1919 allein oder mit seiner Ehefrau ein Vermögen von 5000 M. und darüber gehabt hat.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Besteuerter sind alle Personen verpflichtet mit einem steuerbaren Vermögen von 20 000 M. und mehr, wenn sie früher weder zum Wehrbeitrag noch zur Besteuerter veranlagt worden sind, sowie alle Personen, deren Vermögen seit der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder gegenüber der letzten Besteuerveranlagung (Stand des Vermögens vom 31. 12. 1916) sich um mehr als 10 000 M. erhöht hat.

Die Steuererklärung für das Reichsnatopfer und die Besteuerter muß bis zum 28. August beim Finanzamt eingegangen sein. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, wird mit Geldstrafen bis zum 1. September 1921 verfolgt. Auch kann ihm ein Bußgeld bis zu 10 vom Hundert der endgültig festgestellten Steuer auferlegt werden.

Zugleich mache ich bekannt, daß nunmehr auch Vorauszahlungen auf das Reichsnatopfer durch Hingabe von Schuldbuchverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches erfolgen können. Da das Reichsnatopfer vom 1. Januar mit 5% verzinst werden muß, empfiehlt sich alsbaldige Vorausentrichtung. Bis zum 31. Dezember 1920 werden die 4½%igen selbstgezeichneten Schatzanweisungen der 4. und 5. Kriegsanleihe zum Werte von 96,50 für je 100 M. Nominalwert, alle übrigen selbstgezeichneten Stücke der Kriegsanleihen zum Nominalwert angenommen, falls die Stücke noch mit den Zinscheinen mit Zinselflauf vom 1. Januar 1920 versehen sind. Bei Anleihen mit späterem Zinselflauf erfolgen entsprechende Abzüge.

Wer selbstgezeichnete Schuldbuchverschreibungen oder Schatzanweisungen der Kriegsanleihe hergeben will, hat zunächst den Nachweis der Selbstzeichnung sich durch eine Bescheinigung der Zeichnungsstelle (Vermittlungsstelle) in Ausnahmefällen eine solche des zuständigen Finanzamtes zu verschaffen und sodann die Stücke unter Beifügung dieser Bescheinigung mit einem durch Ausfüllung eines Vorabdrucks zu stellenden Antrag bei einer Annahmestelle einzubringen.

Nicht selbstgezeichnete Schuldbuchverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches werden mit den amtlich festgestellten Steuertarifen am 31. 12. 1919 angenommen.

Als Annahmestelle für die obigen Wertpapiere für den Kreis Limburg kommt die Postkasse hier, Güterplatz und für nur selbstgezeichnete Kriegsanleihen auch die Landesbankstelle Limburg in Betracht. Wer zur Errichtung des Reichsnatopfers Schuldbuchforderungen des Deutschen Reiches verwendet will, hat bei der Reichsschuldenverwaltung (Schuldbuchangelegenheit) in Berlin S.W. 68 Oranienstraße 92/94 einen Antrag auf Lieferung einer Schuldbuchforderung oder eines entsprechenden auf velle Hundert Mark lautenden Teiles auf das Konto der Reichskasse für Reichsnatopfer auf besonderen Vorabdruck zu stellen. Die Vorabdrücke zu den Anträgen werden den Abgabestellen auf Verlangen auf der Postkasse und auf dem Finanzamt hier kostenlos verabfolgt.

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Heinrich Wagner Nachf.,

Limburg a. d. L., Telefon 94

Annahmestellen: Frankfurterstr. 31,
Frankfurterstr. 37, Eschhöferweg 6.

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

färbt

Limburger Ruderverein von 1895 E. V.
Samstag den 7. August 1920, abends 9 Uhr
im Bootshaus:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Berichtsdienst.

4(177)

Alte deutsche Lebensversich.-Gesellschaft
mit sehr konkurrenzfähigen Tarifen (ohne Nebenbranchen)
sucht in selbstständiger Stellung

erfahrene Reisebeamte

Inspektoren, die in Organisation und Werbetätigkeit gute
Ergebnisse aufweisen können, bietet sich Gelegenheit zur
Schaffung einer angenehmen Lebensstellung. Zeitgemäße
feste Bezüge, Tagesspesen sowie Provisionen werden ge-
boten. Geeignete Nichtfachleute (auch Kriegsbeschädigte),
welche sich mit Eifer dem obigen Beruf widmen wollen,
werden ebenfalls berücksichtigt und erhalten nach kurzer
Einarbeitungszeit feste Anstellung.

11(77)
Ausführl. Angebote unter Angabe von Referenzen unter
F. H. G. 875 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Schade & Füllgrabe

3(177) empfehlen, solange Vorrat:

Tafelreis extra	Pfund 5.30
Bruchreis	Pfund 4.—
Haferflocken	Pfund 2.20
Bohnen braune, gutkochend	Pfund 1.50
Bohnen weisse	Pfd. 2.00
Erbesen grün mit Schale	Pfd. 1.90
Erbesen gelbe mit Schale	Pfd. 2.50
Erbesen gelbe halbe ohne Schale	Pfd. 2.50
Tapioka grobkörnig	Pfd. 5.80
Paniermehl	Pfd. 3.60
Schottische Matjesheringe	Stück 1.10
Bandnudeln und Hörnchen	Pfd. 3.50
Maccaroni	Pfd. 10.75
Kokosfett gar. rein	Pfd. 16.—
Marmelade	Pfd. 3.70
Zwiebeln	Pfd. 50 Plg.
Raffee gebrannt, feine	Pfd. 26.—
reinschmeckend	1/2 Pfd. 15.— und 16.—
Mischungen	Pak. 4.25
Kakao gar. rein,	1/2 Pfd.-Pak. 8.50
extrafeinen	1/2 Pfd.-Pak. 5.—
dunkle Ware	1/2 Pfd.-Pak. 10.—

Limburg, Frankfurterstr. 3.

Zu verkaufen

1 noch gut erhaltener Zweispänner-Wagen,
ca. 200 zum Teil neue und gebrauchte Säcke, ca. 6—8 Ztr. Hafer
auf der

9(177)

Untermühle bei Hahnstätten.

Rollseile, Vindeseile,
Seustränge, Alteleinien,
Bindegarne, Windsäden,
Drahtseile sowie sämll. Hörnerwaren
in la Friedenequalität billigst.

1(153)

en-gros B. Schupp en detail
Seilerei,

Limburg, Frankfurterstr. 15, Fernruf 277.

Betreu-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennt.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-
stoffe, Woll- und Baumwollgarne,

Leinen, Gardinen usw. in den
haltbarsten und modernsten Farben,

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

reinigt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art.

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

2(155)

Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

Hahnstätten! Zahnpraxis Karl Funk.

(Bisher Dentist Pfeiffer).

Von Sonntag den 4. Juli ab finden 4(147)
jeden Sonntag und Mittwoch
von vorm. 8 bis nachm. 6 Uhr Sprechstunden statt.

Karl Funk, Dentist

aus Limburg a. d. Lahn.

(Zugelassen zu der Betriebskrankenkasse in Frankfurt a. M.)

Klaren

Trinkbranntwein

offeriert laufend zu
billigstem Tagespreis

T. W. Klein

Destillation & Likörfabrikation

Limburg (Lahn) Diezerstrasse 36

gegründet 1882 1(171) Fernruf 404.

KINO

Neumarkt 10.

Mittwoch, Donnerstag,
Freitag:

Der Kriegsgewinner

Zeitung in 6 Akten.

Jugendl. unter 17 Jahren
haben keinen Zutritt.

Tüchtiges, erfahrener

Dienstmädchen

für alle Haushalte, das
auch malen kann, gegen
guten Lohn, für sofort
gesucht.

9(174)

Karl Aug. Helfrich

Mensfelden

Fräulein empfiehlt sich im
Ausbessern u. Neuanfertigen
von Wäsche und Kleidern in
u. außer dem Hause.

Offert. unter Nr. 8(177) an
die Grpd. d. Bl.

3(174)

offeriert: 5(174)

Herrmann Zeir.

Sprachunterricht

Französisch

u. Italienisch

Konversation, Literatur

erteilt DAME

(geprüft auf der Alliance

Française in Paris).

Aufdr. d. Exp. d. Bl. Nr. 11(154)

Reparaturen.

13(146)

Reparaturen.